

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Dr. Michael STRUGL
Wirtschafts-Landesrat

DDr. Paul EISELSBERG
IMAS International GmbH

am 20. Juni 2016 um 11.00 Uhr

zum Thema

**„Wirtschaftliche Grundstimmung in der
oö. Bevölkerung - neue IMAS-Studie“**

www.strugl.at / www.imas.at

Wirtschaftslandesrat
MICHAEL STRUGL

OBERÖSTERREICH
BEWEGEN 

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Strugl, Tel. (+43 732) 77 20-15103, (+43 664) 600 72-15103

Neue IMAS-Studie: Wie schätzt die öö. Bevölkerung die Wirtschaftsentwicklung in Oberösterreich ein?

Stimmungslagen haben Einfluss auf die Verhaltensweisen von Menschen. Eine pessimistische Gesellschaft ist weniger konsumfreudig, weniger mobil, weniger innovativ und weniger bereit, sich Zukunftsprozessen zu erschließen als eine optimistisch gestimmte Bevölkerung. „Für die wirtschaftspolitische Gestaltungsarbeit ist es daher wichtig zu wissen, mit welchem Maß an Verständnis und Zustimmung in der Bevölkerung man bei Konzepten und Maßnahmen rechnen kann“, betont Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl.

Von IMAS International wurden zwei demoskopische Instrumente entwickelt, mit denen sich die wirtschaftlichen Meinungsströme beobachten lassen:

- 1) Der **Konjunktursensor**, um die Gesamteinschätzung der Wirtschaftsentwicklung und der eigenen Lebenslage zu erfassen.
- 2) Das **Ecoskop**, um die Bedeutung von wirtschaftlichen Problembezirken zu erheben und das "Schmerzempfinden" in diesen Bereichen zu messen.

Die IMAS-Studie im Detail:

- Ziel dieser empirischen Untersuchung war es, die Stimmungslage der oberösterreichischen Bevölkerung im Hinblick auf das Wirtschaftsklima in Oberösterreich demoskopisch zu erheben.
- Methode: Computergestützte telefonische Interviews
- Sample: n=600, repräsentativ für die oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre
- Der Befragungszeitraum war von 20. bis 22. April 2016.

Konjunktursensor – Einschätzung des Wirtschaftsklimas in

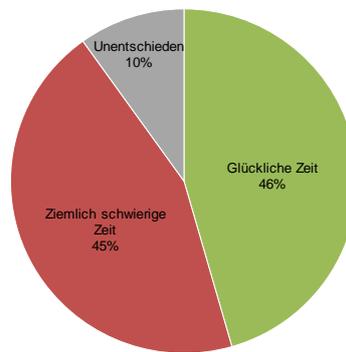
ÖÖ:

Einschätzung der Gegenwart



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 1: "Würden Sie sagen, wir leben heute alles in allem in einer glücklichen Zeit, oder haben Sie das Gefühl, dass wir ziemlich schwierige Zeiten durchmachen?"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

4

Der wirtschaftliche Ausblick



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 2: "Wenn Sie einmal an die wirtschaftliche Lage in Oberösterreich in den nächsten ein, zwei Jahren denken: Glauben Sie, man kann beruhigt in die Zukunft sehen, oder muss man da eher besorgt sein?"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

6

Der Lebensstandard im Vergleich zum Vorjahr



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 3: "Wenn Sie jetzt an die Preissteigerungen und an die Entwicklung Ihres Einkommens im letzten Jahr denken: Glauben Sie, dass Sie sich heute alles in allem eher mehr leisten können als vor einem Jahr oder eher weniger oder gleich viel?"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

9

Vermutete Entwicklung des Lebensstandards



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 4: "Wie wird es Ihrer Meinung nach in einem Jahr sein: Werden Sie sich in einem Jahr eher mehr leisten können als heute oder eher weniger oder gleich viel?"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

11

Entwicklungsmöglichkeiten in Oberösterreich



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 7: "Wenn Sie einmal an die Situation junger Menschen in Ihrem Bundesland denken: Glauben Sie, dass die junge Generation in Oberösterreich alles in allem eher bessere oder eher schlechtere Entwicklungsmöglichkeiten hat als in anderen Bundesländern?"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

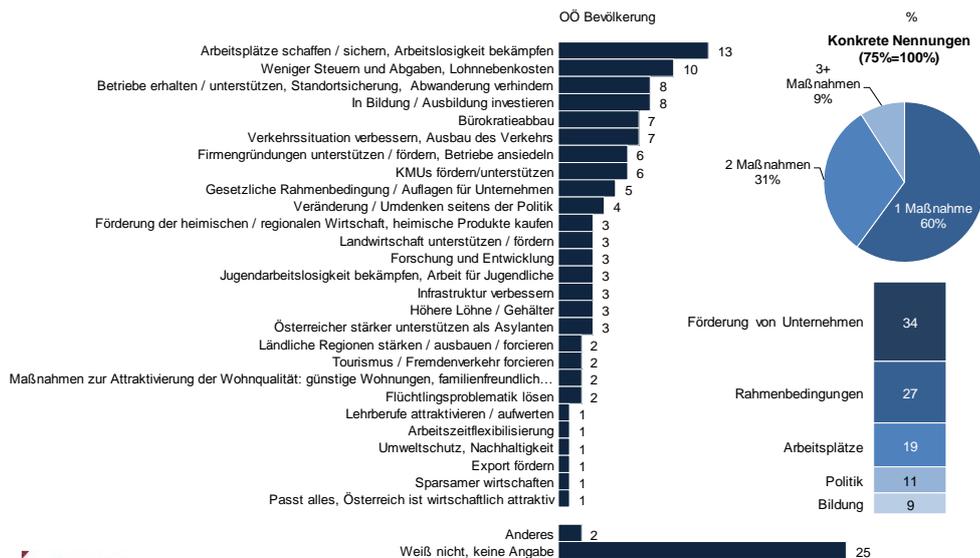
13

Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität Oberösterreichs



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 5: "Wenn Sie nun an den Wirtschaftsstandort Oberösterreich denken, welche Maßnahmen sollten hierbei unbedingt umgesetzt werden, um Oberösterreich als wirtschaftlich attraktives Bundesland zu stärken?"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

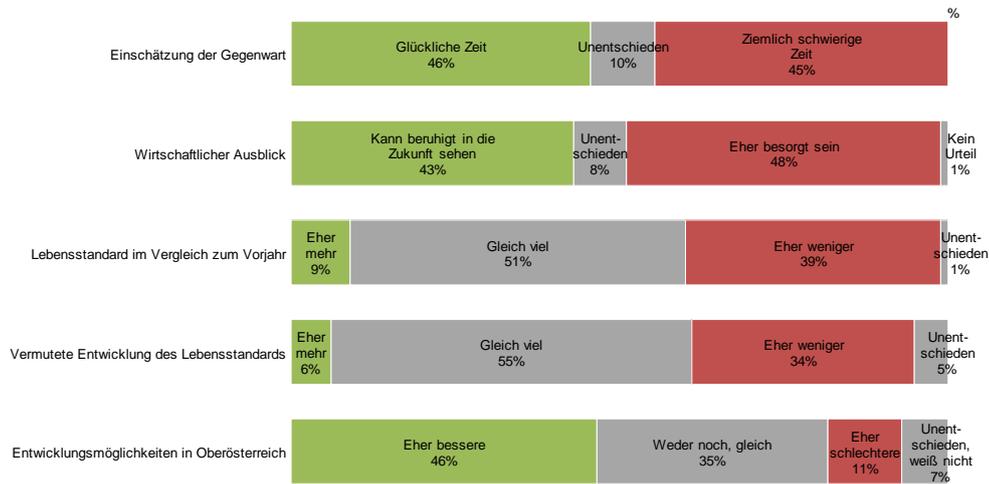
8

Einschätzung des Wirtschaftsklimas – Übersicht



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 1-4 + 7



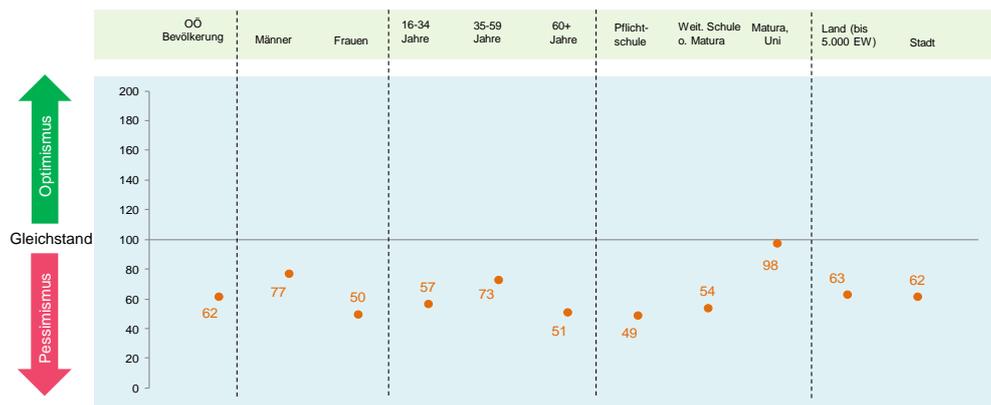
n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

15

Konjunktursensor – Einschätzung des Wirtschaftsklimas in OÖ



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre



Der Konjunktursensor beruht auf 4 Indikatorfragen:

- Generelle Zufriedenheit mit der Gegenwart
- Vermutete Wirtschaftsentwicklung Oberösterreichs in den nächsten ein, zwei Jahren
- Entwicklung des eigenen Lebensstandards im Vergleich zum Vorjahr
- Vermutete Entwicklung der persönlichen Lebenslage in weiteren zwölf Monaten

Die Verrechnung zu einem aggregierten Wert lautet: positive : negative Items x 100
Ein Ergebnis über 100 signalisiert Optimismus, ein Ergebnis unter 100 Pessimismus.



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

19

Schlussfolgerungen:

Einschätzung der Gegenwart und Zukunft polarisiert:

- Die Einschätzung der Gegenwart ruft in der oberösterreichischen Bevölkerung ein gespaltenes Meinungsbild hervor: Während 46 Prozent der Befragten das Gefühl äußern, aktuell in einer glücklichen Zeit zu leben, bekunden beinahe ebenso viele (45%) den Eindruck, dass wir aktuell ziemlich schwierige Zeiten durchmachen.
- Es zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede, wonach Frauen den Status Quo deutlich pessimistischer einstufen als ihre männliche Gegengruppe. Zudem zeichnet sich ein Bildungsgefälle in der Einschätzung ab: Je höher der Bildungsgrad, desto positiver die Grundstimmung. Interessanterweise geben jüngere und ältere Befragte eine ähnliche Einschätzung zu Protokoll, während sich Personen mittleren Alters (35-59 Jahre) überdurchschnittlich optimistisch zeigen.
- Der Blick in die Zukunft führt zu einer ähnlichen Polarität innerhalb der Bevölkerung wie die Einschätzung der Gegenwart: Knapp jeder zweite Oberösterreicher (48%) glaubt, dass man der Zukunft im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage in Oberösterreich eher besorgt begegnen muss. 43 Prozent der Befragten sind jedoch gegenteiliger Meinung und geben an, beruhigt in die Zukunft des wirtschaftlichen Standorts blicken zu können.
- Wiederum sind es vor allem Männer, Personen mittleren Alters sowie Angehörige der höheren Bildungsschicht, die eine überdurchschnittlich optimistische Beurteilung abgeben. Auch zeigt sich eines deutlich: Menschen, die aktuell nicht berufstätig sind, bewerten sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft überdurchschnittlich pessimistisch.

Förderung von Unternehmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität Oberösterreichs:

- Bei der Frage nach Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Attraktivität Oberösterreichs geht kein einzelner Aspekt als besonders befürworteter Lösungsansatz hervor. Vielmehr werden unterschiedlichste Schritte vorgeschlagen, wie beispielsweise die Schaffung von Arbeitsplätzen, eine Senkung der Abgaben, eine Unterstützung der Betriebe um Abwanderungen zu verhindern oder

Investitionen in Bildung. Rund jeder vierte Befragte kann hierzu keinen Lösungsvorschlag äußern.

- Im Clustering der einzelnen Aspekte in größere Gruppen zeigt sich, dass vor allem Maßnahmen zur Förderung der Unternehmen, gefolgt von einer Veränderung aktueller Rahmenbedingungen vorgeschlagen werden.

Eindruck eines unveränderten bzw. gesunkenen Lebensstandards vorherrschend:

- Während sich bei der allgemeinen Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in Oberösterreich geteilte Meinungen aufzeigten, so dominiert in der Bewertung des persönlichen Lebensstandards eher Pessimismus: Die absolute Mehrheit der oberösterreichischen Bevölkerung (51%) hat das Gefühl, sich heute alles in allem gleich viel leisten zu können wie vor einem Jahr. Zwei Fünftel der Befragten (39%) geben jedoch an, sich heute weniger leisten zu können, während nur knapp jeder Zehnte (9%) den Eindruck gesteigener Reallöhne bekundet.
- Auch in dieser Dimension geben sich Männer, Personen mittleren Alters sowie Menschen mit höherer Bildung zuversichtlicher als ihre sozialen Gegengruppen. In der Gruppe der Selbständigen bzw. Freiberuflichen ist die Vermutung gesunkener Reallöhne bereits stärker ausgeprägt als jene von einem unveränderten Einkommen.
- Bei der vermuteten Entwicklung des Lebensstandards zeigt sich ein ähnliches Bild: Wiederum geht die absolute Mehrheit der Oberösterreicher (55%) von einer Fortsetzung des Status Quo aus, während ein Drittel (34%) befürchtet, sich in einem Jahr weniger leisten zu können als heute.

Hohes Vertrauen in die Entwicklungsmöglichkeiten im eigenen Bundesland:

- Das Vertrauen in die Entwicklungsmöglichkeiten im eigenen Bundesland ist hoch: 46 Prozent – und somit die relative Mehrheit der Befragten – vermutet, dass die junge Generation in Oberösterreich bessere Entwicklungsmöglichkeiten hat als ihre Alterskollegen in anderen Bundesländern. Rund ein Drittel der Bevölkerung (35%) schätzt die Chancen gleich hoch ein wie in Restösterreich und nur eine Minderheit von 11 Prozent geht von einer schlechteren Ausgangslage für die junge Generation in Oberösterreich aus.

- Befragte unter 60 Jahren bewerten die Entwicklungsmöglichkeiten deutlich positiver als ihre soziale Gegengruppe.

Konjunktursensor im Pessimismusbereich:

- Auf Basis der Indikatorfragen wurde eine Kennzahl ermittelt, um das oberösterreichische Wirtschaftsklima zu erfassen. Aktuell liegt der Wert des Konjunktursensors bei 62 und somit im Pessimismus-Bereich. Menschen mit höherer Bildung erreichen hier einen deutlich höheren Wert und liegen somit in ihrer wirtschaftlichen Einschätzung beinahe im neutralen Bereich. Im Gegensatz dazu zeigen sich Menschen mit einfacherer Bildung deutlich pessimistischer, ebenso Frauen und Personen ab 60 Jahren.

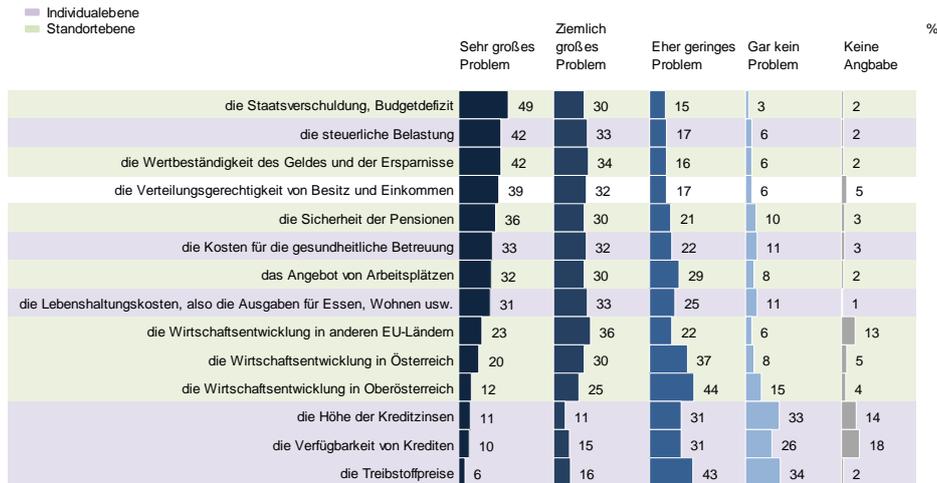
Ecoskop – Einschätzung von Wirtschaftsproblemen in OÖ:

Die Bedeutung von Wirtschaftsproblemen



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 6: "Ich lese Ihnen jetzt Verschiedenes vor. Was davon stellt Ihrer Meinung nach heutzutage ein sehr großes, ein ziemlich großes, ein eher geringes oder so gut wie gar kein Problem dar? Zum Beispiel –"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

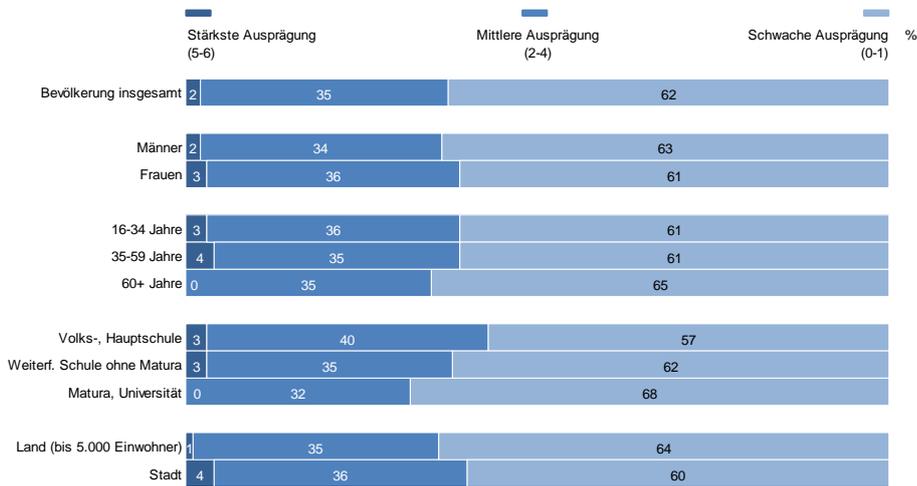
24

Probleme auf Individualebene (Existenzprobleme)



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 6: "Ich lese Ihnen jetzt Verschiedenes vor. Was davon stellt Ihrer Meinung nach heutzutage ein sehr großes, ein ziemlich großes, ein eher geringes oder so gut wie gar kein Problem dar? Zum Beispiel –"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

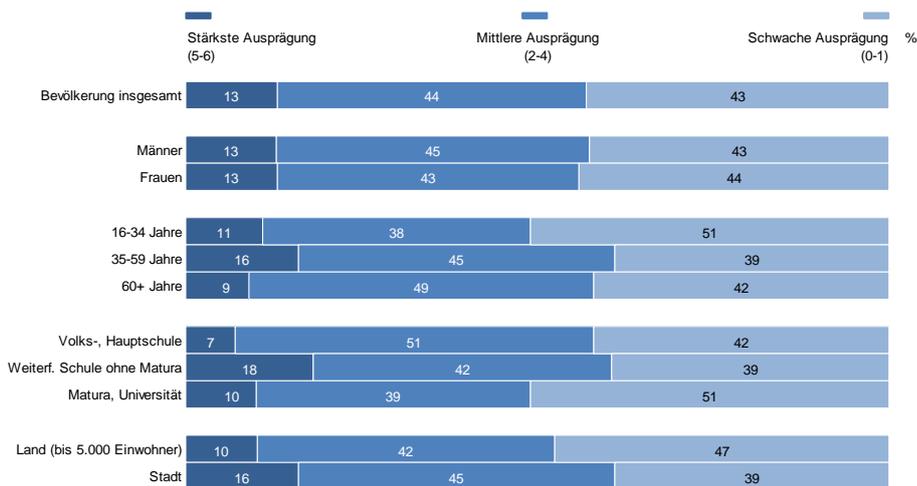
27

Probleme auf Standortebene (strategische Überlegungen)



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 6: "Ich lese Ihnen jetzt Verschiedenes vor. Was davon stellt Ihrer Meinung nach heutzutage ein sehr großes, ein ziemlich großes, ein eher geringes oder so gut wie gar kein Problem dar? Zum Beispiel –"



n=600, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, April 2016, Archiv-Nr. 216029

28

Schlussfolgerungen:

Staatsverschuldung gilt als zentrales Wirtschaftsproblem, gefolgt von Wertbeständigkeit des Geldes und der steuerlichen Belastung:

- Für die Oberösterreicher stellt vor allem die Staatsverschuldung bzw. das Budgetdefizit ein zentrales Wirtschaftsproblem dar; knapp jeder zweite Befragte (49%) erachtet diese als sehr großes Problem. Auf einer weiteren Ebene folgen die steuerliche Belastung (42% "sehr großes Problem"), die Wertbeständigkeit des Geldes bzw. der Ersparnisse (42%) sowie die Verteilungsgerechtigkeit von Besitz und Einkommen (39%). Weniger problematisch werden hingegen die Treibstoffpreise, die Verfügbarkeit von Krediten, die Höhe der Kreditzinsen und die Wirtschaftsentwicklung in Oberösterreich angesehen.
- Die Einteilung der einzelnen potenziellen Probleme in eine Individual- und eine Standortebene zeigt folgendes Ergebnis: Für die oberösterreichische Bevölkerung stellen vor allem Aspekte die Standortebene betreffend (z.B. die Staatsverschuldung / das Budgetdefizit, die Wertbeständigkeit des Geldes und der Ersparnisse...) ein wirtschaftliches Problem dar. Existenzängste scheinen die Österreicher hingegen vergleichsweise seltener zu beschäftigen, hier erreichen nur Minderheiten der Befragten die stärksten Ausprägungen.
- Im Hinblick auf die Standortebene sehen sich Personen mittleren Alters und Bewohner des urbanen Raums mit überdurchschnittlich vielen Problemen konfrontiert.